

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit dem Vertreter der Patenten den Sektionen unterbreitet. 2. Von einer Eingabe des Handwerker- und Gewerbevereins Basel betr. Lehrlingsprüfungen. Herr Göttschheim erklärt sich mit der Ueberweisung an den Centralvorstand einverstanden. 3. Von einer Eingabe des Verbandes Schweizer Metzgermeister betr. unentgeltliche Fleischschau und Schlachthauszwang. Auch diese wird (im Einverständnis mit dem Vertreter der Patenten, Herrn Schindler) dem Centralvorstand überwiesen.

Die Traktanden sind erschöpft. Das Wort wird nicht weiter begehrt. Das Präsidium erklärt nach 11 Uhr die Verhandlungen für geschlossen.

Die Protokollführer:
Werner Krebs.
A. Furrer.

Genehmigt vom leitenden Ausschuss.
Bern, den 1. Juli 1899.

Ein neuer Fußboden.

Unter der Marke „Euböolith“ wird gegenwärtig ein Fabrikat auf den Markt gebracht, welches berufen scheint, im Range der zahlreichen Neuerungen des bautechnischen Gewerbes eine hervorragende Stellung einzunehmen.

„Euböolith“ ist eine Holzmasse, welche direkt auf dem Unterboden — Blindboden oder Betonguß fugenlos aufgetragen und zum Erhärten gebracht wird. Die hygienischen und praktischen Vorteile dieses Verfahrens fallen sofort ins Auge und entsprechen in vielen Fällen einem Bedürfnis, da Fugen, sei es zwischen Parqueten, oder zwischen Platten aus Stein oder Masse stets Wasser durchdringen lassen und Staub ansetzen mit all seinen unangenehmen Begleitern wie Infektionsstoffen, Ungeziefer etc., zwei Uebelstände, welche bei Euböolith von vornherein ausgeschlossen sind.

Außer der mannigfachen Verwendung in Wohnhäusern: Badezimmer (Euböolith ist fußwarm), Korridors, Treppen, Küchen, Wohnräumen zc. wird Euböolith im großen Maßstab in Fabriken, Verkaufslökalen, Magazinen und Arbeitsräumen jeder Art, ebenso in Kirchen und Schulen, gebraucht. Seine Verwendung für diese Zwecke empfiehlt sich durch den billigen Preis (eventuell Ersparnis des Blindbodens über Massivdecken) und durch die leichte rasche Herstellung neuer, sowie die ebenso rasche Erneuerung alter Böden mit Euböolith. Hierzu kommt noch ein gefälliges Aussehen*) und eine außerordentliche Zähigkeit des Materials, welches speziell bei großen Beanspruchungen gegen jede rasche Abnutzung des Bodens Garantien bietet.

Die Unternehmungsfirma C. Sequin-Bronner in Rüttli hat in ihren zahlreichen bisherigen Ausführungen in Oesterreich, Frankreich, Deutschland, Rußland und der Schweiz wertvolle praktische Erfahrungen im Legen von Euböolith gemacht, und ist im Falle, für die Haltbarkeit ihrer Böden zu garantieren.

Nähere Auskunft betreffend Muster und Preise erteilt das bautechnische Bureau Felix Veran in Zürich, welchem die Alleinvertretung von „Euböolith“ für die Ostschweiz und Urkantone übertragen wurde.

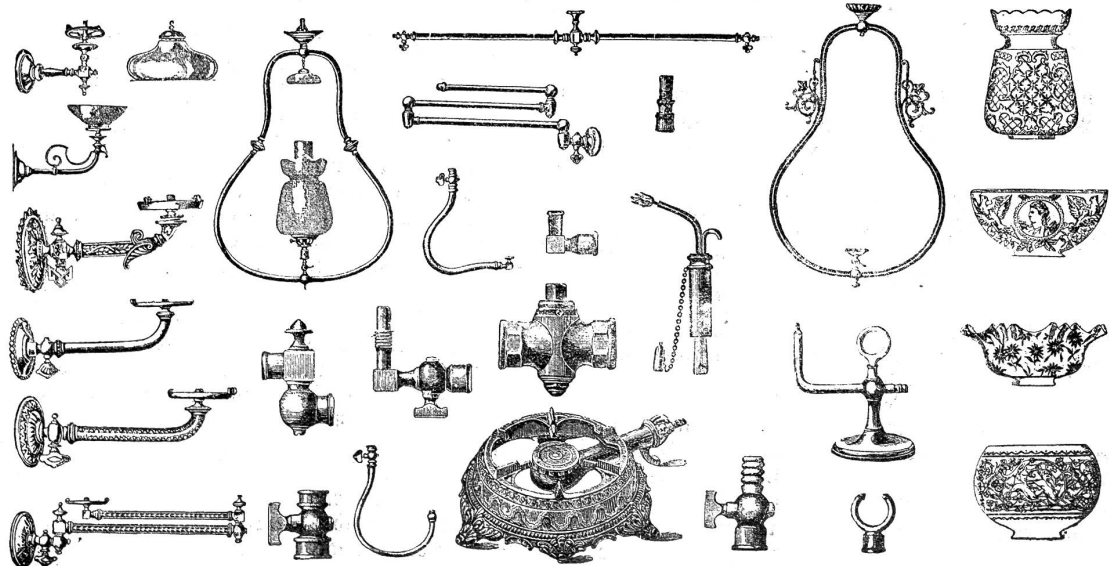
Verschiedenes.

Ueber Kunst am Bundespalais schreibt man dem „Bund“ aus Zürich: Wer aufmerksam die interessanten Bauten des neuen Bundesgebäudes verfolgt, kommt rasch zu der Ueberzeugung, daß deren Leitung einer umsichtigen, geistig machtvollen und künstlerisch feingebildeten Kraft anvertraut ist. Es wird nicht bloß schablonenhaft fortgearbeitet, sondern ein kluges Auge läßt

*) Euböolith kann in allen gewünschten Nuancen, einfarbig oder mit Bordüren hergestellt werden. — Für Fabrikzwecke bleibt die Oberfläche roh; für bessere Räume wird dieselbe geschliffen und gewischt.

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer
Abteilung Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.



Ankerstrasse 101.

FILIALE

der
Armaturen- und

Maschinenfabrik

Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.

Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

2260

fortwährend in die Details kleine Ergänzungen einfügen, wie der feinsüßliche Dichter in der Reinschrift seines Gedichtes die Zeile einführt, korrigiert und ergänzt. Und wie da oft durch eine kleine Aenderung der Sinn klarer, der Gedanke präzisierter und sozusagen größer wird, also auch hier an diesem monumentalen Bauwerk, das für alle Zeiten ein Denkmal schöpferischen und patriotischen Willens bleiben wird, ein Bild stolzer Einigkeit und hellen Erfassens hoher Ziele. So sahen wir dieser Tage in der Künstlerwerkstatt des Bildners R. Kifling einige riesige Reliefs in Sandstein, bestimmt in die vier Giebelfelder der großen Kuppel des Mittelbaues. Wir freuten uns derselben, nicht nur weil sie eine schöne Dekoration werden, sondern auch den Gedanken des majestätischen Hauptwerkes vervollständigend schmücken. Uns lagen diese Giebelfelder mit ihrer eingezeichneten nichtsfagenden Ornamentik längst unbequem, denn das gerade sind so hervorragende Stellen, von wo ins Land hinaus gesprochen werden kann und soll. Daß sich nun eine so großartige Aenderung ohne viel Aufhebens vollzieht, dürfte ringsum Freude erwecken und Herrn Prof. Auer vielen Dank einbringen, denn er ist's, der hier nicht nur die Ausführung diktierte, sondern auch den künstlerischen Gedanken fand, der sich nun so hervorragend in sein architektonisches Epos hineingliedert. Und wie viel ihm auch an deren künstlerischen, formvollendeten Ausführung liegt, beweist am besten, daß er den Schöpfer des Teilmomentes in Altdorf damit betraute.

In wenigen Tagen nun werden die 40 gewaltigen Sandsteinblöcke, aus welchen das ganze Kunstwerk besteht, nach Bern rollen und an den Ort ihrer Bestimmung gesetzt werden. Wir sahen dasselbe in der Werkstatt des Künstlers; es ist an sich künstlerisch einfach, aber grandios in der Wirkung. Ebenso einfach ist ihre Fabel. Die gewaltigen Krieger halten getreue Wache und sind bereit und gerüstet zum Alarm und zum Kampf, wie sich ein Feind zeigt. Die einzelne Figur ist 3,20 m in volliger Sandstein ausgeführt; jedes Relief enthält deren vier in jedem Giebelfeld. Sie sind, den Raumverhältnissen angepaßt, in liegender, resp. in sitzender Stellung, in charakteristischer Bewegung, ausgerüstet mit ihren Waffen, der ihnen zugefallenen Aufgabe und den ergänzenden Attributen. Uebers Kreuz stehen „Thalwacht“ und „Hochwacht“. Die Hochwacht trägt als Mittelbild auf der einen Seite zwei Adler, auf der andern einen Holzstoß, für welchen die Fackel bereit liegt, denselben beim ersten Gefahrzeichen in loderndes Feuer aufgehen zu lassen. Während nun diese Hochwachtgruppen mehr als Wache entsprechend charakterisiert sind (einige tragen die Kopfbedeckung der Gotthardtruppe), treten uns in der Thalwacht mehr die Krieger entgegen, kampfbereit, als Mittelstück eine helvetische Waffentrophäe in dem einen der Reliefs. Aber alles ist machtvoll, gewaltig; klar erzählend und von großer Wirkung auf bedeutende Distanz. So arbeiten Architekt und Bildhauer zusammen; sie beide ergänzen sich und deshalb sollte man sie auch viel mehr „Viribus unitis“ zusammenarbeitend treffen. Hier haben sie ein Kunstwerk geleistet, das harmonisch sich einfügt ins Ganze, fast an Rückert erinnernd: „Wenn die Roje selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.“ Möge das Werk glücklich emporsteigen auf seine hohe Warte und uns Kunde geben von dauerndem Frieden, unter dem unser Vaterland emporblüht zu aller Wohlfahrt für und für.

Neubau des Kinderhospitals Bern. Das aus den H. H. Stadtpräsident Lindt, Prof. Auer, Architekt Stettler, Direktor Surbeck und Dr. v. Muralt (der letztere in Zürich) bestehende Preisgericht über 25 Pläne zu einem Neubau des Kinderhospitals hat folgende Arbeiten, bezw.

deren Urheber prämiert: Motto „Salus“ (H. H. Architekten Hodler u. Fof, Bern), 1. Preis 1200 Fr.; Motto „1898“ (H. H. Architekt Paul Lindt, Bern), 2. Preis 1000 Fr.; Motto „Storch auf Serumpritze“ (H. H. Architekt E. v. Rodt, Bern), 3. Preis 800 Fr.

— Für den Neubau, exklusive ein später zu errichtendes Absonderungsgebäude, stehen Fr. 350,000 zur Verfügung für ca. 50 Betten. — Neben den drei prämierten Projekten Hodler, Lindt und v. Rodt, welche in den Besitz der Spitaldirektion übergehen, wurde noch ein Projekt mit dem Motto „Gurten“ von der Jury zum Ankauf empfohlen; der Name des Verfassers wird erst bekannt werden, wenn die Spitalbehörde den Ankauf beschließt.

Bibliothekgebäudeprojekt St. Gallen. Es schweben zur Zeit Unterhandlungen über verkaufsweise Abtretung des Westflügels des Kantonschulgebäudes an den Staat, welcher letzterer betreffender Lokalitäten seit Eröffnung der Verkehrsschule und Handelsakademie dringend bedürftig ist. Aus dem Erlös für den Bibliothekflügel und unter Zuhilfenahme weiterer Fonds des Verwaltungsrates, sowie der kaufmännischen Korporation wird sodann ein Gebäude für Unterbringung der Stadt-Bibliothek und der historischen Sammlungen, auf ca. Fr. 500,000 veranschlagt, erstellt werden.

Eidgen. Postgebäude Herisau. In Herisau haben am 28. v. M. die Arbeiten auf dem Bauplatz für das eidgen. Postgebäude begonnen.

Umbau der thurgauischen Kantonschule. Nach der „Thurg. Ztg.“ hat die Stadt Frauenfeld der thurgauischen Regierung zum Zweck eines Umbaues der Kantonschule die Offerte gemacht, 175,000 Fr. Beitrag zu leisten und das alte Kantonschulgebäude, das einen Wert von 100,000 Fr. repräsentiert, dem Staat unentgeltlich abzutreten. Die Kosten des Umbaues sind auf Franken 500,000 veranschlagt; die Regierung wünscht, daß die Stadt Frauenfeld die Hälfte daran zahle.

Neue Möbelfabrik. Die Firma Senn-Hiltbold u. Co. in Basel will in Muttenz eine Fabrik bauen.

Neues Straßenprojekt Heiden-Norschacherberg-Norschach. Die Kommission einigte sich dahin, durch das st. gallische Baudepartement vorläufige Pläne und Kostenberechnungen für einen Straßenzug Heiden-Christhaus-unterhalb Kapf-Vogelherd-Hof-Langmoos-Norschach ausarbeiten zu lassen. Die Kosten der Vorarbeiten werden einerseits vom st. gallischen Baudepartement und andererseits von den appenzellischen Gemeinden getragen.

Das Schloß „Larasp“ (mit schnellen Schritten seinem Verfall entgegengehend) ist an einen Fremden verkauft worden — nach den einen, um in einen Herrschaftssitz, nach den anderen, um in ein Hotel umgebaut zu werden.

Wasserversorgung Kirchberg (Zoggenburg). Kirchberg trägt sich mit dem Gedanken der Errichtung einer größeren Wasserversorgung mit Hydranten.

Wasserversorgung Sirmach. Die Ortsverwaltung Sirmach beabsichtigt, zum Zwecke der Erweiterung des Quellengebietes für ihre Wasserversorgung in der Waldung Detenriet neue Quellen zu fassen.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Jonschwyl (Zoggenburg). Der Regierungsrat hat die Pläne genehmigt und dem Unternehmen einen Staatsbeitrag von 16% = Fr. 8000 zuerkannt.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Ganterzwyl (Zoggenburg). Letzten Sonntag hat die Gemeindeversammlung die Ausführung einer rationellen Quellwasser-versorgung und Hydrantenanlage beschlossen.

Die soeben fertig erstellte Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage Ragaz stellt sich als ein Werk dar, das in allen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden

